

TAGEBUCH



Angstlust nicht nur an Halloween

VON KARL-HERMANN VÖLKER

Sicherlich ist es Zufall, dass der Frankenberger Kulturring zu seiner True-Crime-Buchvorstellung „Der perfekte Mord“ das Publikum über die knarrenden Stufen des alten Rathauses eingeladen hatte. Ausverkauft, großes Interesse, sogar rotes Licht.

Halloween lebt von der Angstlust, der Lust am Gruseln, dem schönen Gefühl nach der Angst, dass wir uns sicher fühlen. Psychologen sehen darin das Erproben von Situationen, die uns fit machen fürs Leben. Wie fit müssen die Millionen von Fernseh-Zuschauern sein, die angesichts der Inflation von Krimi-Produktionen zwischen Neuseeland, Bozen, Köln, Gotland und Ystad in Südschweden inzwischen zu perfekten Fahndern und Forensikern geworden sind?

Ich selbst bin längst aus dem Krimi-Konsum ausgestiegen, weil ich weder die Lust auf Fiktionen mit viel kriminellem Potential anderer Leute, noch auf die immer belasteter werdenden Psychen der Ermittler habe. Denn mittlerweile geraten ja auch schon die Kommissare selbst unter Mordverdacht. True-Crime-Serien, ein Stück reales Leben mit seinen Abgründen, fürs Fernsehen nacherzählt, bei aller Hochachtung für die Arbeit der Strafverfolger und DNA-Spezialisten, brauche ich da nicht wirklich auch noch.

Aber es freut mich, dass ich mit meinem Krimi-Verzicht nicht ganz allein bin. Auch unserer Samstags-Mundart-Kolumnistin „Anna“ ist der tägliche „Mord unno Doht-schlahch“ im Fernsehen zu viel, wie sie kürzlich schrieb. Da sind wir schon zwei.

frankenberghna.de



Wirkliche Kriminalfälle, Fotos von Spuren: Dr. Harald Schneider, Abteilungsleiter für DNA-Analytik im Hessischen Landeskriminalamt (rechts), beantwortete im alten Rathausaal gemeinsam mit dem True-Crime-Filmemacher David Sarno zahlreiche Fragen des Publikums.

FOTO: KARL-HERMANN VÖLKER

Wie DNA Mörder überführt
Dr. Harald Schneider und David Sarno schilderten reale Fälle

Frankenberg – „In Hessen haben Tote eine tolle Lobby - früher oder später kriegen wir ihn!“ So locker dieser Satz auch klang, der Stolz ist berechtigt: Der Battenberger Dr. Harald Schneider hat im Hessischen Landeskriminalamt an der Spitze eines 70-köpfigen Teams für DNA-Analytik, Biologie und Textilkunde bis heute die Mörder in mehr als 500 Fällen ermittelt. 2023 erhielt er dafür das Bundesverdienstkreuz am Bande.

Im Sitzungssaal des historischen Frankenberger Rathauses gab er als Gast des Kulturringes zusammen im Gespräch mit dem ZDF-Redakteur David Sarno Einblicke in reale Kriminalfälle, die von der Mediensparte „True Crime“ auch aufgegriffen worden waren. Dabei wurde sichtbar, dass mit der zunehmenden Verfeinerung der forensischen DNA-Analysemethoden auch noch viele Jahre danach immer mehr „Cold Cases“ aufgeklärt werden können.

Die Filmemacher David Sarno und Sascha Lapp, der wegen Krankheit an seinem Auftritt in Frankenberg verhindert war, haben seit 2016 mit dem ZDF die True-Crime-Formate deutschlandweit etabliert und bisher 70 Fälle für das Fernsehen aufbereitet. Fünfzehn davon wählten sie nun für ein Buch „Das Prinzip Mord – wahren Verbrechen auf der Spur“ aus. Das, was der Frankenberger Kulturring-Vorsitzende Dieter Ohlsen als neues Format „Buchlesung“ in seiner Begrüßung ankündigte, ging ihm bis auf den letzten Platz besetzten Rathaussaal nach dem von David Sarno gelesenen Fallbeispiel der in Frankfurt 1981 ermordeten 16-jährigen Trixie S., sehr schnell über in einen lebendigen Dialog mit Dr. Harald Schneider und dem Publikum.

Interessant war für die Zuhörer zu Beginn eine Art ethische Grundsatzserklärung des True-Crime-Filmers Sarno: Zwar müsse man beim Rekonstruieren von Kriminal-

fällen im Film dramatisieren, habe aber eine gute Methode gefunden, um Distanz zu gewinnen, den Ton nüchtern zu halten, immer auch die Angehörigen und Menschen hinter Opfern und Tätern zu berücksichtigen, integer mit Interviews und Aktenmaterial umzugehen. „Wir wollen auf keinen Fall eine Art Opfer-Täter-Pornografie produzieren!“ Beeindruckend sei für die Filmemacher immer wieder, wie sachlich die wirklichen Ermittler auch mit den Tätern umgingen und dabei ihr Gefühl hintanstellten, berichtete David Sarno.

Etwa 500 bis 1000 Spuren müssen bei einem einzigen Fall mit modernsten Methoden kriminaltechnisch untersucht werden, alle Haare und Hautschuppen, die jeder Täter verliert, einzeln, schilderte „DNA-Doc“ Harald Schneider. Geringste Mengen von biologischem Spurenmaterial könnten mit Hilfe von DNA-Analysen Personen zugeordnet werden. Mittlerweile seien in einer deutschen

DNA-Datenbank 1,5 Millionen Datensätze abgespeichert, sogar ein europäischer Abgleich sei möglich.

Das Publikum zeigte sich beeindruckt, aber auch ganz cool bei seinen Fragen an die Kriminalisten: Wie lange halten sich DNA-Spuren bei einer Wasserleiche? Oder: Kann KI eine Hilfe sein? Antwort Dr. Schneider: „Ja, wenn Mischspuren verschiedener Menschen eng beieinander am Tatort getrennt werden müssen.“

Was sagen Larven an Leichen aus? Den beiden Referenten fiel dabei gar nicht auf, dass während 48 Minuten auf dem großen Bildschirm das Laborfoto mit der Textzeile „Schamhaare Opfer mit Sekretanhaftung“ stand. Nicht besonders geschmackvoll. Aber mit dieser DNA-Spur war wirklich der Frankfurter Mörder von Trixie S. 19 Jahre später identifiziert worden.

Das Publikum ging sehr nachdenklich nach Hause.

KARL-HERMANN VÖLKER

TIPP DES TAGES



HörPartner GmbH

Korbach: 056 31 / 50 16 54

Battenfeld & Gemünden: 064 53 / 211 98 47

www.hoerpartner.de

HörPartner DEIN HÖRGERÄT

VOR 25 JAHREN

Frankenberg blitzte in eigener Regie

Frankenberg – Vor 25 Jahren blitzte das Ordnungsamt der Stadt Frankenberg zu schnell Autofahrer erstmals in eigener Regie. Nachdem sich Frankenberg dem Ordnungsbehördenbezirk des südlichen Kreisteils angeschlossen hatte, begannen vor 25 Jahren die Geschwindigkeitskontrollen. Bisher hatte lediglich die Polizei das Tempo der Pkw überwacht.

Gemessen werden sollte sowohl in der Kernstadt als auch in den Stadtteilen. „Um der Verkehrssicherheit willen und nicht wegen Geld wollen wir die Geschwindigkeit überprüfen“, sagte Bürgermeister Rüdiger Heß vor Ort in der Rosenthaler Straße. Dort war der erste Messpunkt. Bereits gegen 12 Uhr waren rund 60 Autofahrer in die Falle getappt.

Stadt und Ordnungsamt sei nicht daran gelegen, die Überwachungsgeräte versteckt zu platzieren, so Heß. Wenn die Autofahrer ihr Tempo drosselten, weil sie die Radarfalle sehen, sei ein Ziel schon erreicht.

So erreichen Sie heute die Lokalredaktion:

Telefon: 0 64 51/72 33 18

Fax: 0 64 51/72 33 25

E-Mail: frankenberg@hna.de

Bahnhofstraße 21

35066 Frankenberg

PREISVORTEILE
in allen Abteilungen!

JACKEN & MÄNTEL **STARK REDUZIERT**

Heinze – Das Modezentrum in Frankenberg
Mo., Mi. 9:30 bis 18:30 Uhr • Do. & Fr. 9:30 - 20:00 Uhr • Sa. 9:30 - 17:00 Uhr
Neustädter Str. 39-41, 35066 Frankenberg | 06451 / 230610

STIEPPJACKEN AB **39,99€**

WOLLMÄNTEL AB **59,99€**

GIL BRET

RIESEN AUSWAHL **JACKEN, WESTEN & MÄNTEL**

HALLOWEEN MIDNIGHT SHOPPING

Samstag, 02.11.2024

von **09:30 bis 24 Uhr**

für Sie geöffnet!

https://www.modehaus-heinze.de

https://www.facebook.com/ModehausHeinze

https://www.instagram.com/modehaus.heinze

MODEHAUS
Heinze